

# Verstrickung und Vergebung

## KRIEGLIED

's ist Krieg! 's ist Krieg! O Gottes Engel wehre,  
Und rede Du darein!  
's ist leider Krieg – und ich begehre  
Nicht Schuld daran zu sein!

Was sollt' ich machen, wenn im Schlaf mit Grämen  
Und blutig, bleich und blass,  
Die Geister der Erschlagenen zu mir kämen,  
Und vor mir weinten, was?

Wenn wackre Männer, die sich Ehre suchten,  
Verstümmelt und halb tot  
Im Staub sich vor mir wälzten und mir fluchten  
In ihrer Todesnot?

Wenn tausend Väter, Mütter, Bräute,  
So glücklich vor dem Krieg,  
Nun alle elend, alle arme Leute,  
Wehklagten über mich?

Wenn Hunger, böse Seuch' und ihre Nöten  
Freund, Freund und Feind ins Grab  
Versammelten, und mir zur Ehren krähten  
Von einer Leich' herab?

Was hülft' mir Kron' und Land und Gold und Ehre?  
Die könnten mich nicht freun!  
's ist leider Krieg – und ich begehre  
Nicht Schuld daran zu sein.

Matthias Claudius (1775)



Ein historischer Kniefall: Bei seinem Besuch in Warschau am 07.12.1970 – dem ersten Besuch eines deutschen Bundeskanzlers in Polen seit Kriegsende – kniet Willy Brandt vor dem Gedenkkranz nieder. Diese Geste wird später als wichtiger Schritt in der deutsch-polnischen Aussöhnung angesehen. [planet-wissen.de]



1. Arbeiten Sie aus M. Claudius' »Kriegslied« die Situation des lyrischen Ichs heraus und stellen Sie Vermutungen zu dessen Verstrickung in (Kriegs-) Schuld an.
2. M. Claudius hatte zunächst vor, das Gedicht mit einem Friedensappell an die Fürsten zu beenden. Sammeln Sie mögliche Gründe, wieso er sich doch anders entschieden hat.
3. Recherchieren Sie anhand eines gegenwärtigen Kriegs Dimensionen von Verstrickungen in Schuld.
4. Suchen Sie nach den Gründen, warum es für Betroffene bzw. deren Hinterbliebene in der Regel wichtig ist, Kriegsverbrecher (auch z.T. Jahrzehnte nach ihren Taten) gerichtlich zu verurteilen.
5. Aussöhnung ist auf Gesten, Narrative und Erinnerungsorte angewiesen. Recherchieren Sie Friedensstatuen bzw. -denkmäler und analysieren Sie, welche Visionen von Frieden dort aufscheinen.

## AUSSÖHNUNG DER »GESCHWISTERVÖLKER«?

Nach einem offiziellen Friedensschluss beginnt eine andere Art der Friedensarbeit: die Aufarbeitung des Krieges innerhalb der betroffenen Seiten und der Abbau von Feindbildern. Der Diplomat Volker Stanzel denkt über deren Bedingungen nach. Es folgt eine Zusammenfassung seiner Überlegungen. 5

Für eine Aussöhnung sei vor allem wichtig, dass beide Seiten – Opfer wie Täter – in bereits den direkt betroffenen Generationen aussöhnungswillig seien. Ob das im Fall der Ukraine und Russland so sein werde, lasse sich im Moment aber nicht sagen. 10

Volker Stanzel hat weitere Bedingungen identifiziert, die Aussöhnung erleichtern oder erschweren können – zum Beispiel die vorhandene oder fehlende Bereitschaft der politischen Führungen zum Frieden, die Lebensumstände der Bevölkerungen nach dem Krieg, das Verhalten und der Einfluss anderer Staaten und nicht zuletzt die Narrative, die sich um den Konflikt herum gebildet haben: »Sind es Narrative, die darauf schließen lassen, dass hier zwei Gruppen für immer Feinde sein werden – und immer schon Feinde gewesen sind? Oder sind es Narrative mit dem Inhalt: Hier sind Geschwister – ein Unglück der Geschichte – miteinander in Feindschaft geraten. Daraus kann der Wunsch erwachsen, die Resultate dieses Krieges zu überwinden.« 20 25

[www.deutschlandfunkkultur.de, Deutschland Radio, Köln, 20.04.2022]

